

Zeitwort

17.03.1793:

Der Rheinisch-Deutsche Nationalkonvent tritt zusammen

Von Marie-Christine Werner

Sendung vom: 17.03.2026

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2014

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autorin:

17. März 1793, 8 Uhr. Das erste demokratisch legitimierte Parlament auf deutschem Boden kommt in Mainz zur konstituierenden Sitzung zusammen. Fast 130 von etwa 800 Gemeinden im Landstrich zwischen Bingen und Landau entsenden Abgeordnete. Präsident wird Andreas Hofmann, sein Stellvertreter, der Universitätsbibliothekar Georg Forster. Dieser hatte noch tags zuvor euphorisch in der „Neuen Mainzer Zeitung“ geschrieben:

Zitat:

„Zum ersten Mal seit einem Jahrtausend geht die Sonne auf über einer freien deutschen Volksversammlung, der das Schicksal vieler tausender vom Joch der Tyrannen losgebundener Menschen anvertraut ist. (...) Die Hand der Verruchten, die ihren Brüdern ihre Rechte raubten und solchergestalt langsamen Seelenmord an ihnen begingen, lag schwer auf dem Genius deutscher Freiheit; doch seht, der Feuerstab des Franken berührte sie, und sie ist auf ewig verdorrt.“

Autorin:

Denn es waren die Franzosen, die die Mainzer Republik erst ermöglichten. Von der Pfalz her rückte die französische Armee vor. Mainz fiel im Oktober 1792, die absolutistische Herrschaft hatte ein Ende. Kurfürst, Domkapitel und Adelsfamilien flüchteten. Zur Freude der deutschen Jakobiner, die sich zusammengeschlossen hatten, um die Ideale der französischen Revolution auch hier umzusetzen. Doch der Rest der Bevölkerung ließ sich nicht in gewünschtem Maße überzeugen. Deshalb beschloss der Pariser Nationalkonvent, die Revolution in den besetzten Gebieten durchzusetzen, notfalls auch gegen Widerstand. Die ersten freien Wahlen sollten durchgeführt werden, damit ein Parlament eingerichtet werden kann. Dieses beschließt dann in seiner zweiten Sitzung am 18. März 1793:

Zitat:

„Artikel 1: Der ganze Strich des Landes von Landau bis Bingen, welcher Deputierte zu diesem Konvente schickt, soll von jetzt an einem freyen, unabhängigen, unzertrennlichen Staat ausmachen, der gemeinschaftlichen, auf Freiheit und Gleichheit gegründeten Gesetzen gehorcht. Artikel 2: Der einzige rechtmäßige Souverän dieses Staats, nämlich das freie Volk, erklärt durch die Stimme seiner Stellvertreter allen Zusammenhang mit dem deutschen Kaiser und Reiche für aufgehoben.“

Autorin:

Das Dekret mit fünf Artikeln gilt als Geburtsurkunde der bürgerlichen Demokratie in Deutschland. Doch den Abgeordneten ist klar, dass die junge Republik nicht allein würde existieren können, und so wird am 21. März einstimmig beschlossen, um „Einverleibung in die fränkische Republik“ zu bitten. Der Pariser Nationalkonvent stimmt zu. Zu spät: denn auf dem Gebiet des Freistaats wird schon wieder gekämpft. Seit Mitte März sind deutsche Truppen vorgedrungen, inzwischen belagern und beschießen sie Mainz. Prominenter Kriegsberichterstatte ist Johann Wolfgang von Goethe:

Zitat:

„Den 2. Juli. Bombardement der Zitadelle und Karlsschanze. Den 3. Juli. Neuer Brand in der St. Sebastianskapelle; benachbarte Häuser und Paläste gehen in Flammen auf. Den 7. Juli. Kostheim wird angegriffen, die Franzosen geben es auf. Den 13. Juli nachts. Das Stockhaus und mehrere öffentliche Gebäude brennen ab.

Autorin:

Während der Belagerung wird der rheinisch-deutsche Nationalkonvent aufgelöst. Zahlreiche Abgeordnete fliehen. Am 23. Juli 1793 fällt Mainz. Die Franzosen ziehen ab. Die demokratische Mainzer Republik ist damit nach nur neun Monaten am Ende, der Versuch, die Ideen der französischen Revolution auf deutschem Boden umzusetzen gescheitert. Eine Episode, einzigartig im deutschen Raum, aber eben mehr als 100 Jahre ihrer Zeit voraus.